

# Zukunft für Amerika und 18. Juli 2020 - Nummer eins

## *Höhlenmenschen des Bundes: Mose und Elia am Ende der Welt*

Jeff Pippenger  
2023-08-23

Mose und Elia sind prophetische Symbole, die je nach Kontext entweder jeweils als einzelnes Symbol verstanden werden können oder auch als ein Symbol, das beide Propheten umfasst. Auf das Zeugnis von zwei hin steht eine Sache fest, und in Offenbarung 11 repräsentieren Mose und Elia die zwei Zeugen des Alten und des Neuen Testaments. Auf dem Berg der Verklärung, der die Wiederkunft Christi darstellt, steht das Doppelsymbol sowohl für die Hundertvierundvierzigtausend (Elia) als auch für die Märtyrer (Mose) der Sonntagsgesetz-Krise. Gemeinsam als Symbol, in der Höhle des Horeb, repräsentieren sie das Volk Gottes am Ende der Welt, das die Botschaft „hört“, „liest“ und „bewahrt“, die eine Offenbarung von Gottes Charakter ist und die Kraft enthält, einen Laodizäer zu einem Philadelphier zu verwandeln. Es wird bald (sehr bald) der Punkt kommen, an dem es den törichten laodizäischen Adventisten nicht mehr möglich sein wird, sich des „Öls“ zu bedienen, das nötig ist, um richtig auf den Ruf zu antworten: „Siehe, der Bräutigam kommt.“

Und Mose sprach zum HERRN: Siehe, du sagst zu mir: Führe dieses Volk hinauf; und du hast mich nicht wissen lassen, wen du mit mir senden willst. Und doch hast du gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und du hast auch Gnade gefunden vor meinen Augen. Und nun, so ich denn Gnade gefunden habe vor deinen Augen, so lass mich doch deinen Weg erkennen, damit ich dich erkenne und Gnade finde vor deinen Augen; und bedenke, dass dieses Volk dein Volk ist. Er sprach: Mein Angesicht soll mitgehen, und ich will dir Ruhe geben. Da sprach er zu ihm: Wenn dein Angesicht nicht mitgeht, so führe uns nicht von hier hinauf. Woran soll denn erkannt werden, dass ich und dein Volk Gnade gefunden haben vor deinen Augen? Ist es nicht daran, dass du mit uns gehst? So werden ich und dein Volk ausgesondert sein von allen Völkern, die auf dem Angesicht der Erde sind. Und der HERR sprach zu Mose: Auch dies, wovon du geredet hast, will ich tun; denn du hast Gnade gefunden vor meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen. Er aber sprach: Ich bitte dich, zeige mir deine Herrlichkeit. Er sprach: Ich will all meine Güte an dir vorübergehen lassen und will den Namen des HERRN vor dir ausrufen; und wem ich gnädig bin, dem will ich gnädig sein, und wessen ich mich erbarme, dessen will ich mich erbarmen. Und er sprach: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch kann mich sehen und leben. Und der HERR sprach: Siehe, bei mir ist ein Ort; da sollst du auf dem Felsen stehen. Und wenn meine Herrlichkeit vorübergeht, will ich dich in eine Felsenkluft stellen und dich mit meiner Hand bedecken, bis ich vorübergegangen bin; dann will ich meine Hand wegnehmen, und du wirst meinen Rücken sehen; aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden. Und der HERR sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln wie die ersten; so will ich auf diese Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast. Und sei bereit am Morgen und steig am Morgen auf den

Berg Sinai und tritt dort oben auf dem Berg vor mich. Und es soll niemand mit dir hinaufsteigen, und niemand soll sich irgendwo am ganzen Berg sehen lassen; auch sollen Schafe noch Rinder nicht vor diesem Berg weiden. Da hieb er zwei steinerne Tafeln wie die ersten; und Mose machte sich früh am Morgen auf und stieg auf den Berg Sinai, wie der HERR ihm geboten hatte, und er nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. Und der HERR kam in der Wolke herab, trat dort zu ihm und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und groß an Güte und Wahrheit, der Gnade bewahrt an Tausenden, der Missetat, Übertretung und Sünde vergibt, aber den Schuldigen keineswegs ungestraft lässt; der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied. Da eilte Mose, neigte sein Haupt zur Erde und betete an. Und er sprach: Wenn ich nun Gnade gefunden habe vor deinen Augen, o Herr, so gehe doch der Herr in unserer Mitte; denn es ist ein halsstarriges Volk; und vergib unsere Missetat und unsere Sünde und nimm uns zu deinem Erbteil. Und er sprach: Siehe, ich schließe einen Bund: Vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, wie sie auf der ganzen Erde und bei keinem Volk getan worden sind; und das ganze Volk, unter dem du bist, soll das Werk des HERRN sehen; denn furchtbar ist, was ich mit dir tun will. Exodus 33,12–34,10.

Mose repräsentiert Gottes Volk am Ende der Welt. Sie sind diejenigen, die in den "letzten Tagen" des Untersuchungsgerichts Gott bitten, ihnen seinen "Weg" zu zeigen, damit sie Gott "erkennen", und die als Antwort von Gott eine Zusage erhalten, die das Versprechen einschließt, dass seine "Gegenwart mit ihnen gehen" wird und dass Gott diesen Menschen "Ruhe" geben wird.

So spricht der Herr: Tretet hin an die Wege und sehet und fraget nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und wandelt darauf; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprachen: Wir wollen nicht darauf wandeln. Auch habe ich Wächter über euch gesetzt und gesagt: Höret auf den Schall der Posaune! Aber sie sprachen: Wir wollen nicht hören. Jeremia 6,16–17.

Jeremia benennt eine Gruppe, die sich weigert, zu "sehen" und zu "hören", und daher die "Ruhe" nicht empfängt, die denen verheißen ist, die den "guten Weg" suchen und "darin wandeln". Diese Ruhe wird von Jesaja als die "Erquickung" bezeichnet.

Wen soll er Erkenntnis lehren? Und wem soll er die Lehre verständlich machen? Denen, die von der Milch entwöhnt und von der Brust abgesetzt sind. Denn Vorschrift muss auf Vorschrift folgen, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig. Denn mit stammelnden Lippen und in einer fremden Sprache wird er zu diesem Volk reden. Zu denen er sagte: Dies ist die Ruhe, durch die ihr den Müden zur Ruhe bringen könnt; und dies ist die Erquickung; doch sie wollten nicht hören. Aber das Wort des Herrn war ihnen: Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig; damit sie hingehen und rückwärts fallen und zerbrechen und verstrickt und gefangen werden. Jesaja 28,9–13.

Die "Ruhe" und die "Erquickung" stehen für den Spätregen, der während der Verkündigung der letzten Warnungsbotschaft ausgegossen wird.

Mir wurde die Zeit gezeigt, als die Botschaft des dritten Engels zum Abschluss kam. Die Kraft Gottes hatte auf Seinem Volk geruht; sie hatten ihr Werk vollendet und waren auf die vor ihnen liegende Prüfungsstunde vorbereitet. Sie hatten den Spätregen, oder die Erquickung aus der Gegenwart des Herrn, empfangen, und das lebendige Zeugnis war wiederbelebt worden. Die letzte große Warnung hatte überall ertönt, und sie hatte die Bewohner der Erde, die die Botschaft nicht annehmen wollten, aufgerüttelt und erzürnt. Frühe Schriften, 279.

Die Verheißung der "Ruhe" oder der "Erquickung", die der "Spätregen" ist, umfasst die Verheißung, die Mose in der Höhle gegeben wurde, dass Gottes "Gegenwart" mit seinem Volk gehen würde.

Das Werk wird dem am Pfingsttag ähnlich sein. Wie der 'Frühregen' in der Ausgießung des Heiligen Geistes beim Beginn des Evangeliums gegeben wurde, um das Aufkeimen des kostbaren Samens hervorzubringen, so wird der 'Spätregen' am Ende des Evangeliums gegeben werden, um die Ernte zur Reife zu bringen. 'Dann werden wir erkennen, wenn wir danach trachten, den Herrn zu erkennen; sein Hervorgehen ist so sicher wie das Morgenrot; und er wird zu uns kommen wie der Regen, wie der Spätregen und Frühregen für die Erde.' (Hosea 6,3.) 'Freut euch denn, ihr Kinder Zions, und jauchzt im Herrn, eurem Gott; denn er hat euch den Frühregen in rechtem Maß gegeben, und er wird euch Regen herabsenden, den Frühregen und den Spätregen.' (Joel 2,23.) 'In den letzten Tagen, spricht Gott, werde ich von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch.' 'Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.' (Apostelgeschichte 2,17.21.) Das große Werk des Evangeliums wird nicht mit einer geringeren Offenbarung der Kraft Gottes enden, als die seine Eröffnung kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens zu Beginn des Evangeliums erfüllt wurden, sollen sich am Ende des Evangeliums im Spätregen erneut erfüllen. Hier sind 'die Zeiten der Erquickung', auf die der Apostel Petrus vorausblickte, als er sagte: 'So tut nun Buße und bekehrt euch, damit eure Sünden ausgelöscht werden [im Untersuchungsgericht], wenn Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen; und er wird Jesus senden.' (Apostelgeschichte 3,19-20.)

Diener Gottes, deren Gesichter erleuchtet sind und im heiligen Weiheglanz strahlen, werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Durch Tausende von Stimmen wird überall auf der Erde die Warnung ergehen. Wunder werden gewirkt, die Kranken werden geheilt, und Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen. Auch Satan wirkt mit Lügenwundern und lässt sogar vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel fallen. (Offenbarung 13,13.) So werden die Bewohner der Erde dazu gebracht, Stellung zu beziehen. Der große Kampf, 611, 612.

Die Ausgießung des Heiligen Geistes in den letzten Tagen ist durch die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Beginn der Verkündigung des Evangeliums vorgebildet worden. Das „Wort des Herrn an jene“, die nicht hören wollen, was der Geist den Gemeinden sagt, war das prophetische Prinzip, eine prophetische Geschichtslinie zu einer anderen hinzuzufügen, um das Ende der Welt zu veranschaulichen. Es ist nichts anderes als das Prinzip, dass das Ende einer Sache durch ihren Anfang veranschaulicht wird. Die prophetische Regel wird von den törichten laodizeischen Siebenten-Tags-Adventisten verworfen. Wird sie angenommen, kann Gott „Erkenntnis lehren“, die

Daniel als in der Zeit des Endes vermehrt bezeichnet, und genau dieselbe Erkenntnis, deren Zurückweisung nach Hosea das Volk Gottes zugrunde richtet. Die in Jesaja und Jeremia beschriebene Gruppe, die sich weigert zu hören oder zu sehen, verwirft die „Erquickung“, die die „Ruhe“ ist, die Gott seinem „Endzeit“-Volk zu geben verheißt, damit es die Krise am Ende der Tage sicher bewältigen kann.

Der "Name des HERRN" (Charakter), den Gott Mose verkündete, war, dass der "HERR, Gott" "barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte und Wahrheit" ist. Sein Charakter ist Barmherzigkeit und Wahrheit. Die Wahrheit, die seinen Charakter darstellt, ist stets mit seiner Barmherzigkeit verbunden; denn niemand wird seine Wahrheit verstehen, es sei denn, Gott übt zuerst seine Barmherzigkeit an ihnen, denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit (des Charakters) Gottes. Die Wahrheit, dass Jesus Christus das Alpha und das Omega ist, wird von denen erkannt und festgehalten, denen Gott ihre Missetaten und Sünden vergeben hat. Diese Vergebung geschieht in den abschließenden Phasen des Untersuchungsgerichts. Diejenigen, an denen er seine Barmherzigkeit übt und so ihre Sünden vergibt, nimmt er zu seinem Erbeil und schließt mit ihnen einen Bund.

"In den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde soll Gottes Bund mit seinem gebotestreuen Volk erneuert werden." Review and Herald, 26. Februar 1914.

Alle Propheten, einschließlich Mose, weisen auf die letzten Tage des Untersuchungsgerichts hin, wenn Gott seinen Bund mit denen erneuert, die als die Hundertvierundvierzigtausend bezeichnet werden. Und wenn dieser Bund aufgerichtet ist, wird Gott "Wunder tun, wie sie auf der ganzen Erde noch nicht getan worden sind, noch in irgendeinem Volk; und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, wird das Werk des Herrn sehen; denn furchtbar ist, was ich mit dir tun werde."

Moses Höhlenerlebnis am Berg Horeb, der auch als Berg Sinai bekannt ist, stand im Zusammenhang mit Moses Ringen mit dem Volk Gottes. Sein Ringen bestand darin, den Auftrag zu erfüllen, den Gott ihm gegeben hatte. Mose befand sich in einem Ringen um Gottes Botschaft an die Welt. Kurz bevor der Herr Mose seine Herrlichkeit zeigte, finden wir Mose, wie er dem Herrn mit logischen Argumenten entgegentritt und nahelegt, dass, wenn der Herr die Rebellen vernichtete, die gerade um Aarons goldenes Kalb getanzt hatten, die Vernichtung der Rebellen die Botschaft zunichtemachen würde, die Gottes Macht bezeugt.

Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrenne und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen. Da flehte Mose den HERRN, seinen Gott, an und sprach: HERR, warum entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, das du mit großer Macht und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast? Warum sollten die Ägypter sagen: Zum Unheil hat er sie herausgeführt, um sie in den Bergen zu töten und sie vom Angesicht der Erde zu vertilgen? Lass ab von deinem grimmigen Zorn und lass dich dieses Unheils gegen dein Volk gereuen. Gedenke Abrahams, Isaaks und Israels, deiner Knechte, denen du bei dir selbst geschworen und ihnen gesagt hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich geredet habe, will ich eurem Samen geben, und sie sollen es ewig erben. Da gereute den HERRN das Unheil, das

er seinem Volk anzutun gedacht hatte. 2. Mose 32,9–14.

Die Höhlenerfahrung des Mose umfasst die Botschaft, zu deren Verkündigung Mose für die Welt bestimmt war. Das Zeugnis davon, dass der HERR an Mose vorüberging und seinen Charakter verkündete, ist in den Kontext einer inneren Botschaft über Gottes rebellisches (laodizäisches) Volk gestellt, und der Kontext der Höhlenerfahrung des Elia wurde in den Zusammenhang seines Kampfes mit Isebel gestellt, beziehungsweise der dreifachen Vereinigung der Vereinigten Staaten, des Papsttums und der Vereinten Nationen. Die eine steht für die innere Botschaft an die Gemeinde, die andere für die äußere Botschaft an die Welt; doch die beiden Zeugen Mose und Elia befinden sich in derselben Höhle am Horeb, und beide sind in der Höhle am Ende der Welt repräsentiert.

Und Ahab berichtete Isebel alles, was Elia getan hatte, und auch, wie er alle Propheten mit dem Schwert getötet hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, ja noch mehr, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dein Leben wie das Leben eines von ihnen mache. Als er das sah, machte er sich auf, floh um sein Leben und kam nach Beerscheba, das zu Juda gehört; und er ließ seinen Diener dort zurück. Er aber ging selbst eine Tagesreise weit in die Wüste, kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch; und er bat für sich, sterben zu dürfen, und sprach: Es ist genug; nun, HERR, nimm mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Väter. Und als er unter dem Ginsterstrauch lag und schlief, siehe, da rührte ihn ein Engel an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! Und er blickte auf, und siehe, zu seinen Häupten lag ein auf Kohlen gebackener Kuchen und ein Krug Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder hin. Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss, denn der Weg ist zu weit für dich. Da stand er auf, aß und trank und ging durch die Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Horeb, dem Berge Gottes. Und er kam dort zu einer Höhle und übernachtete darin; und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm, und er sprach zu ihm: Was tust du hier, Elia? Er sprach: Ich habe mit großem Eifer für den HERRN, den Gott der Heerscharen, geeifert; denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert getötet; und ich, ich allein, bin übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben, um es zu nehmen. Und er sprach: Geh hinaus und tritt auf den Berg vor den HERRN. Und siehe, der HERR ging vorüber, und ein großer, starker Wind zerriss die Berge und zerbrach die Felsen vor dem HERRN; aber der HERR war nicht im Wind. Und nach dem Wind kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam eine leise, sanfte Stimme. Und es geschah, als Elia es hörte, da verhüllte er sein Gesicht mit seinem Mantel, ging hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme kam zu ihm und sprach: Was tust du hier, Elia? Er sprach: Ich habe mit großem Eifer für den HERRN, den Gott der Heerscharen, geeifert; denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert getötet; und ich, ich allein, bin übrig geblieben, und sie trachten mir nach dem Leben, um es zu nehmen. Da sprach der HERR zu ihm: Geh, kehre zurück auf deinem Weg zur Wüste von Damaskus; und wenn du dort ankommst, salbe Hasael zum König über Syrien. Und Jehu, den Sohn Nimsis, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola, sollst

du zum Propheten an deiner Statt salben. Und es wird geschehen: Wer dem Schwert Hasaels entkommt, den wird Jehu töten; und wer dem Schwert Jehus entkommt, den wird Elisa töten. Ich aber habe mir in Israel siebentausend übrig gelassen, alle Knie, die sich nicht vor Baal gebeugt haben, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat. 1. Könige 19,1–18.

Elias Höhlenerlebnis steht für die Entmutigung des Propheten gegenüber der Botschaft und der von ihm wahrgenommenen Wirkung seiner Botschaft und seines Werkes. Mose verteidigte die von Gott verkündete Botschaft, und Elia hatte die Botschaft aufgegeben. Es ist dieselbe Botschaft, mit dem Unterschied, dass die eine die Gemeinde intern betrifft und die andere außerhalb der Gemeinde liegt. Doch prophetisch gesehen veranschaulichen sie zusammen die zweifache Botschaft von Offenbarung 18. Was ich hinsichtlich all der mit der Höhle verbundenen Wahrheiten betonen muss, ist, dass in den "letzten Tagen" die in beiden Fällen zum Ausdruck kommende Entmutigung die Botschaft und ihre Wirkung betrifft.

Mose und Elia stehen beide für diejenigen, die die "Stimme" "hören" und "sehen", die das "Wort des Herrn" ist. Dieses "Wort" repräsentiert Seinen Charakter der Barmherzigkeit und Wahrheit. Der Psalmist bittet außerdem darum, dass ihm Gottes Barmherzigkeit gezeigt wird, die Sein Charakter ist. Um Seine "Barmherzigkeit" zu sehen, verspricht der Psalmist, zu "hören", was der Geist den Gemeinden sagt.

Dem Vorsänger, ein Psalm für die Söhne Korahs. Herr, du bist deinem Land gnädig gewesen; du hast die Gefangenschaft Jakobs zurückgebracht [umgekehrt]. Du hast die Schuld deines Volkes vergeben, du hast all ihre Sünde zugedeckt. Selah. Du hast allen deinen Zorn hinweggenommen; du hast dich abgewandt von der Heftigkeit deines Zorns. Wende uns, o Gott unseres Heils, und lass deinen Zorn gegen uns aufhören. Willst du ewig über uns zürnen? Willst du deinen Zorn auf alle Generationen ausdehnen? Willst du uns nicht wieder beleben, damit dein Volk sich in dir freue? Zeige uns deine Gnade, o Herr, und gewähre uns dein Heil. Ich will hören, was Gott, der Herr, reden wird; denn er wird Frieden reden zu seinem Volk und zu seinen Heiligen; doch sollen sie nicht wieder zur Torheit zurückkehren. Gewiss ist sein Heil nahe denen, die ihn fürchten, damit Herrlichkeit in unserem Land wohne. Gnade und Wahrheit sind einander begegnet; Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst. Wahrheit wird aus der Erde sprossen, und Gerechtigkeit schaut vom Himmel herab. Ja, der Herr wird das Gute geben, und unser Land wird seinen Ertrag geben. Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen und uns den Weg seiner Schritte bahnen. Psalm 85:1-13.

Beachte, dass "Barmherzigkeit und Wahrheit" (und "Wahrheit" ist das hebräische Wort 'emet', auf das wir uns bezogen haben) Gerechtigkeit und Frieden hervorbringen; und dass diese sich "geküsst" haben. Sie sind vereint. Der Psalmist verortet sein Lied in den letzten Tagen des Untersuchungsgerichts, wenn Gott "die Schuld seines Volkes vergeben" hat. Die Bitte ist, dass der Herr sein Volk "neu beleben" möge.

Eine Erweckung und eine Reformation müssen unter dem Wirken des Heiligen Geistes stattfinden. Erweckung und Reformation sind zwei verschiedene Dinge. Erweckung bedeutet eine Erneuerung des geistlichen Lebens, eine Belebung der Kräfte des Verstandes und des Herzens, eine Auferstehung aus dem geistlichen Tod. Reformation bedeutet eine Neuordnung,

eine Veränderung der Vorstellungen und Theorien, der Gewohnheiten und Praktiken. Reformation wird die guten Früchte der Gerechtigkeit nicht hervorbringen, es sei denn, sie ist mit der Erweckung durch den Geist verbunden. Erweckung und Reformation haben ihr bestimmtes Werk zu tun, und bei der Ausführung dieses Werkes müssen sie ineinandergreifen. Ausgewählte Botschaften, Band 1, 128.

Die "Erweckung", um die der Psalmist bittet, ist die Bitte eines Menschen, der weiß, dass er tot ist. Die Erweckung, um die der Psalmist bittet, ist eine sehr schwierige Bitte für einen Laodizäer, denn ein Laodizäer ist sich nicht bewusst, dass er geistlich tot ist; wäre er nicht geistlich tot, bräuchte er nicht erweckt zu werden. Die Erweckung geschieht, indem man einwilligt, "zu hören, was Gott der Herr reden wird", und kein anderes Werk sollte Vorrang davor haben, jene Erweckung zu erlangen, die kommt, wenn der Heilige Geist in uns wohnt.

Eine Erweckung wahrer Frömmigkeit unter uns ist das größte und dringendste aller unserer Bedürfnisse. Dies zu suchen sollte unser erstes Werk sein. Ausgewählte Botschaften, Band 1, 121.

Über das Buch der Offenbarung sagt Schwester White Folgendes.

„Wenn wir als Volk verstehen, was dieses Buch für uns bedeutet, wird unter uns eine große Erweckung sichtbar werden.“ Testimonies to Ministers, 113.

Das Wort „Erweckung“ wird als das Zurückbringen ins Leben definiert. Diejenigen, die dazu erwählt sind, zu den Hundertvierundvierzigtausend zu gehören, müssen zuerst erkennen, dass sie tot sind und einer Erweckung bedürfen. Die Tatsache, dass die Hundertvierundvierzigtausend tot sind, ist ein wesentlicher Bestandteil der Botschaft, die, kurz bevor die Gnadenzeit schließt, entsiegelt wird. Über diese Wahrheit haben wir noch viel mehr zu sagen. Was sie erweckt, ist die „Barmherzigkeit“, die Gott ihnen erweist, wenn Er sie „wieder erweckt“ und ihnen Seine Gerechtigkeit gibt. Was sie erweckt, ist die Wahrheit, dass Jesus das Alpha und das Omega ist, und dieses Verständnis bewirkt in ihnen einen „Frieden“, der allen Verstand übersteigt. Die Verheißung lautet, dass „Wahrheit“ „aus der Erde hervorsprossen wird“. Die als „Wahrheit“ dargestellte Botschaft, die das Alpha und das Omega ist, hat ihren Ursprung in den Vereinigten Staaten, denn sie sprosst „aus der Erde“ hervor. Die Botschaft am Anfang kam aus den Vereinigten Staaten, und die Botschaft am Ende geht vom selben Ort aus.

Vor dem Hintergrund, dass die Höhlenmenschen Gottes ein Symbol sind, werden wir andere Propheten betrachten, die in einer symbolischen Höhle waren. Jesus bezeichnete Johannes den Täufer als Elia, und Johannes war im Gefängnis, als er wissen musste, ob Jesus der kommende Messias sei. Er musste Jesu wahren Charakter erkennen. Er musste wissen, ob die Botschaft, die er verkündet hatte, und die Botschaft, die Jesus weiterhin verkündete, die wahre Botschaft war. Er sandte seine Jünger, Jesus diese Frage zu stellen, und Jesus ging an ihrer Frage vorbei und zeigte ihnen seine Herrlichkeit.

So verging der Tag; die Jünger des Johannes sahen und hörten alles. Schließlich rief Jesus sie zu sich und befahl ihnen, hinzugehen und Johannes zu berichten, was sie gesehen und gehört hatten, und fügte hinzu: "Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt." Lukas 7,23, R. V. Der

Beweis seiner Gottheit zeigte sich in der Anpassung an die Bedürfnisse der leidenden Menschheit. Seine Herrlichkeit offenbarte sich in seiner Herablassung zu unserem niedrigen Zustand.

Die Jünger trugen die Botschaft, und es genügte. Johannes erinnerte sich an die Prophezeiung über den Messias: „Der Herr hat mich gesalbt, den Sanftmütigen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Gefangenen Freiheit auszurufen und den Gebundenen die Öffnung des Gefängnisses; zu verkündigen das gnädige Jahr des Herrn.“ Jesaja 61,1–2. Die Werke Christi bezeugten nicht nur, dass er der Messias war, sondern zeigten auch, auf welche Weise sein Reich aufgerichtet werden sollte. Johannes wurde dieselbe Wahrheit eröffnet, die Elia in der Wüste zuteil wurde, als „ein großer und starker Wind die Berge zerriss und vor dem Herrn die Felsen zerschmetterte; aber der Herr war nicht im Wind; und nach dem Wind ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben; und nach dem Erdbeben ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer“, und nach dem Feuer redete Gott zu dem Propheten durch „eine leise, sanfte Stimme“. 1. Könige 19,11–12. So sollte Jesus sein Werk tun, nicht mit dem Klirren der Waffen und dem Umsturz von Thronen und Königreichen, sondern indem er durch ein Leben der Barmherzigkeit und Selbstaufopferung zu den Herzen der Menschen sprach. *Desire of Ages*, 217.

Gottes Macht wird durch Sein Wort vermittelt. Sie wird in „die Herzen der Menschen“ getragen. Das war die Lektion der „stillen, leisen Stimme“. Doch Elias Botschaft ist die äußere Botschaft, die die Kräfte außerhalb von Gottes Volk identifiziert. Christus teilte Elia mit, dass in den „letzten Tagen“ Sein Wort der Ort ist, an dem die Macht liegt; dennoch stehen „das Waffengeklirr und der Umsturz von Thronen und Königreichen“, dargestellt durch den zerstörerischen Wind, das Erdbeben und das Feuer, für drei der äußeren Kräfte, die im Buch der Offenbarung beschrieben sind und mit denen Gottes Volk konfrontiert werden wird. Der zerstörerische „Wind“ ist in der biblischen Prophetie ein Symbol für den Islam. Das „Erdbeben“ ist die Rebellion und Anarchie der Französischen Revolution. Das „Feuer“ ist die Zerstörung, die über Sodom und Gomorra gebracht wurde. Elia war vor der päpstlichen Macht in die Höhle geflohen, daher offenbarte der Herr ihm, dass ungeachtet all der bösen Kräfte, die die Krise am Ende der Welt ausmachen, es die stille, leise Stimme ist, in der Gottes Macht zu finden ist.

Mose, Elija und Johannes der Täufer bezeugen alle, den Charakter Gottes in einer Höhle erlebt zu haben. Die "Höhle" ist das einzige Zeichen, das einer bösen und ehebrecherischen Generation gegeben werden wird. Jesus sprach von der "ehebrecherischen und bösen Generation", die die Generation der "letzten Tage" des Untersuchungsgerichts ist. Das Zeichen für diese Generation war der Prophet Jona, der drei Tage in einer Höhle – dem Bauch eines Wals – verbracht hatte.

Als das Volk sich in dichten Scharen versammelte, begann er zu sagen: Dies ist ein böses Geschlecht; es verlangt ein Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden außer dem Zeichen des Propheten Jona. Denn wie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird der Menschensohn auch diesem Geschlecht ein Zeichen sein. Lukas 11,29–30.

Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Wals, so wie auch Jesus drei Tage im Grab war. Jona war ein Zeichen, und Jesus ist es auch. Sie verkörpern das Zeichen der Auferstehung, die

natürlich auf den Tod folgt.

Da antworteten einige der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Meister, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jonas. Denn wie Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauch des Wals war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden im Gericht mit diesem Geschlecht auftreten und es verurteilen; denn sie taten Buße auf die Predigt des Jonas hin. Und siehe, hier ist einer, der größer ist als Jonas. Matthäus 12,38–41.

Wenn wir das Prinzip der Wiederholung der Geschichte verstehen, in Verbindung mit der Tatsache, dass die gesamte heilige Geschichte auf das Ende der Welt hinweist, dann sind Jona sowie Christi Tod, Begräbnis und Auferstehung das „Zeichen“ und zugleich die Botschaft für Gottes Volk heute. Als Jona aus dem Bauch des Wals hinausgeworfen wurde, verkündete er die Botschaft, so wie die Botschaft von der Auferstehung Christi sofort verkündet wurde, als der Engel den Stein von der Höhle entfernte, in der Christus war. Diejenigen, die durch Mose, Elia, Jona und Christus dargestellt werden, stehen nicht nur für Gottes Volk der „letzten Tage“, sondern auch für die Botschaft, die jeder von ihnen verkündete.

Das Zeichen des Jona umfasst die Erfahrung in der Höhle, in der der barmherzige Charakter Christi offenbar wird. Dieselbe Barmherzigkeit, die Jesus Elia erwies, wurde auch Jona zuteil, als er vor seiner Verantwortung, die Botschaft zu verkündigen, floh. Über Jona ließe sich noch viel sagen, doch müssen nun andere Punkte behandelt werden.

Die Höhle steht unter anderem für Tod und Auferstehung. Gottes Bundesvolk ist in den letzten Tagen durch mehrere Zeugen als tot und anschließend wieder auferweckt bezeugt worden. Natürlich muss ein Christ von neuem geboren werden, um das Reich Gottes zu sehen, und das steht für den Tod des alten, fleischlichen Menschen, doch prophetisch bedeutet es mehr. Es spricht von einer Botschaft, die abrupt zum Stillstand kommt. Elia stellte die Verkündigung ein, Jona floh vor der Verkündigung der Botschaft. Johannes wurde ins Gefängnis geworfen und hingerichtet. Jesus wurde gekreuzigt.

Das Zeichen des Jona handelt daher nicht einfach von Tod und Auferstehung, sondern von Tod und Auferstehung einer Botschaft, und alle im Wort Gottes typologisch dargestellten Botschaften stellen die letzte Warnbotschaft dar, die der Vater Jesus übergab; dieser gab sie Gabriel weiter, der sie dem Propheten weitergab, der sie niederschrieb und an die Gemeinden sandte. Gott war bereit, die Botschaft zu beenden und im Höhlenerlebnis des Mose neu zu beginnen. Elia beendete sein Werk als Bote und floh in die Höhle. Jona floh nach Tarschisch. Johannes der Täufer wurde ermordet, ebenso wie Jesus. All diese Zeugnisse sollen zum Buch der Offenbarung gebracht und miteinander in Einklang gebracht werden. Daniel und die Offenbarung sind zwei Bücher, doch das „Zeugnis Jesu“ macht deutlich, dass sie zugleich ein Buch sind. Sie tragen dieselben Merkmale wie die Bibel. Zwei Bücher, die ein Buch bilden, und zwei Autoren, die zwei Zeugen darstellen.

Daniel, ein Gefangener Babylons und später Medo-Persiens, starb symbolisch, als er in die Löwengrube geworfen wurde. Jona starb symbolisch, als er von dem Wal verschlungen wurde. Johannes der Offenbarer starb symbolisch, als er in kochendes Öl geworfen wurde. William Miller starb, hat aber die Verheißung, dass Engel an seinem Grab auf die Auferstehung der Gerechten warten. Der Dienst Future for America starb am 18. Juli 2020 symbolisch.

Die letzte Warnbotschaft steht im Zusammenhang mit der Heilung der tödlichen Wunde der päpstlichen Macht. Die Heilung der Wunde ist ein besonderes Thema der Kapitel dreizehn und siebzehn der Offenbarung. Wenn die tödliche Wunde geheilt ist, wird das auferstandene Papsttum das achte Königreich werden, das in Kapitel siebzehn der Offenbarung dargestellt ist. Es wird als das achte bezeichnet und ist doch eines von den sieben. Die Acht ist ein Symbol der Auferstehung, denn die Beschneidung als Siegel der Bundesbeziehung sollte am achten Tag nach der Geburt eines männlichen Kindes vollzogen werden. Dieser Ritus wurde in der christlichen Heilsordnung durch die Taufe ersetzt, und die Taufe stellt den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Christi dar. Christus wurde am Tag nach dem siebten Tag auferweckt. Er wurde daher prophetisch am achten Tag auferweckt. Nach tausend Jahren der Ruhe ersteht die neu gemachte Erde im achten Jahrtausend.